

Weltweit wird intensiv nach einem sicheren und wirksamen Impfstoff gegen das Coronavirus geforscht. Sobald ein solcher entwickelt wurde, muss er unabhängig von Nationalität oder Einkommen für alle Menschen weltweit zugänglich gemacht werden. Das ist nicht nur moralisch geboten, sondern auch der schnellste Weg, um die Corona-Pandemie zu beenden. Deshalb wollten wir wissen, ob die Verträge, die Regierungen und politische Institutionen derzeit über den Kauf von Corona-Impfstoffen schließen, **für eine gleichberechtigte Impfstoffverteilung förderlich oder hinderlich sind?**

Mithilfe des Impffairness-Tests lässt sich diese Frage durch eine Bewertung der Vereinbarungen, die Länder mit Pharmaunternehmen getroffen haben, anhand folgender Kriterien beantworten:

- **Priorisierung:** Berücksichtigt der Vertrag globale Richtlinien für eine Priorisierung von Risikogruppen?
- **Bereitstellung:** Sieht der Vertrag eine gestaffelte Verteilung von Impfstoffdosen vor, um zu verhindern, dass sich Länder Vorrechte auf die ersten Tranche sichern?
- **Transparenz:** Wurden die Vertragsabläufe von Anfang bis Ende transparent offengelegt.

In jedem Bereich können bis zu 2 Punkte erreicht werden, sodass insgesamt 6 Punkte möglich sind. **So schneidet dieser Vertrag ab.**

VERTRAGSBEWERTUNG

Vertragsparteien: Sanofi und GSK und die Europäische Kommission

Datum: 18. September 2020

Vertragsbedingungen: Die Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission und Sanofi-GSK sieht vor, dass die EU-Staaten bis zu 300 Millionen Impfstoffdosen ankaufen können. Zudem können Mitgliedstaaten Einheiten an Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommensniveau spenden.

KRITERIUM	PUNKTZAHL	BEGRÜNDUNG
Priorisierung 	0	Die 300 Millionen Einheiten würden bei einem Zwei-Dosen-Impfschema für mehr als 33 % der EU-Bevölkerung reichen. Das liegt über der Obergrenze von 3 Prozent für die Verteilung der ersten Tranche und von 20 Prozent für spätere Tranchen.
Bereitstellung 	0	Der Vertrag legt weder Zeitrahmen noch Mengen für eine gestaffelte Lieferung fest und umfasst auch keine Option zum Ankauf weiterer Dosen. Im Idealfall sehen Abnahmeverträge vor, dass auch andere Ländern von der ersten Tranche sowie einer gestaffelten Verteilung späterer Tranchen profitieren.

Gesamtpunktzahl: 0 von 6

Der Vertrag verhindert kaum, dass sich die EU-Staaten ein Vorrecht an der erste Tranche eines potenziellen Impfstoffs sichert. Folgeverträge könnten verbessert werden, indem globale Richtlinien für eine Priorisierung von Risikogruppen sowie eine gestaffelte Lieferung berücksichtigt würden. Sanofi und GSK könnten zudem offenlegen, wie sich der Preis pro Einheit zusammensetzt und wie hoch die Herstellungskosten für den Impfstoff sind. Wir werden außerdem genau beobachten, ob die EU weitere Dosen ankauft, bevor sich andere Länder über Verträge einen Teil der ersten Tranche sichern konnten.



▲ Behindert eine gerechte Verteilung

Fördert eine gerechte Verteilung ▲

Eine ausführliche Beschreibung der Methode sowie die Punktzahlen anderer Verträge, Länder und Unternehmen gibt es unter



IMPFFAIRNESS-TEST

Vertragsbewertung: Sanofi-GSK/Europäische Kommission

Trans-
parenz



0

Die Europäische Kommission hat auf ihrer Website keine Informationen zu den Vertragsbedingungen und Preisen veröffentlicht. Sanofi und GSK haben ihr Preismodell ebenfalls nicht offengelegt.



▲ Behindert eine gerechte Verteilung

Fördert eine gerechte Verteilung ▲

Eine ausführliche Beschreibung der Methode sowie die Punktzahlen anderer Verträge, Länder und Unternehmen gibt es unter

[ONE.ORG](https://www.one.org)